

«Kein Geschlecht soll über das andere bestimmen»

MAMMERN. *Anstatt neue Kleider zu kaufen, investiert Marlis Braun in Inserate. Sie ruft Frauen auf, alle Männer von den Wahllisten zu streichen.*

CAROLINE LEUCH

«Zornige Frauen, geht an die Urne!», heisst es im Inserattext von Marlis Braun. Die 65-Jährige hat den Verlagen gleichzeitig einen Leserbrief geschickt. Darin ruft sie die Frauen auf, alle Männer von den Wahllisten zu streichen. «Wir sind in allen politischen Gremien klar untervertreten», erklärt sie auf telefonische Anfrage. Das ärgere sie, zumal es «nicht richtig ist, dass ein Geschlecht über das andere bestimmt.»

Ausschlag Bundesratswahlen

Marlis Braun selbst engagierte sich als Mitglied der Grünen Partei von 1988 bis 1992 im Grossen Rat. Innerhalb ihrer Partei habe es betreffend Frauenquote nie Diskussionen gegeben: «Die Grünen und auch die Linken erfüllen die Quote seit langem.» Gemeinsam mit Erwin Kessler habe sie den Verein gegen Tierfabriken gegründet. «Von Kessler habe ich gelernt, wie man Themen medienwirksam aufischt. Ich unterstütze den Verein heute noch, aber ich engagiere mich nicht mehr aktiv.» Aber jetzt, vor den Regierungsrats- und Bezirksrich-

terwahlen, wollte sie die Frauen aufrufen, an die Urne zu gehen. «Ausschlaggebend für meine Inseratekampagne waren die Bundesratswahlen vom 10. Dezember.» Offenbar seien die Frauen nach der Nichtwahl von Christine Brunner «ingeschlafen». Jetzt gelte es, auch den bürgerlichen Parteien zu signalisieren, dass im Regierungsrat und auch an den Gerichten Frauen und Männer gleichsam vertreten sein müssten. «Nur dann kommen Lösungen zustande, die für Männer und für Frauen stimmen», ist Marlis Braun überzeugt.

Ein Zeichen setzen

Sie rät deshalb den Frauen, nicht locker zu lassen und den «Unmut über die Untervertretung unserer Spezies kundzutun.» Konkret ruft sie dazu auf, alle Männer von den Wahllisten zu streichen. «Falls man keine Frau kennt, die man als Regierungsrätin oder als Richterin wählen möchte, legt man den Wahlzettel eben leer ein.» Marlis Braun hofft, dass bei den nächsten Wahlen dann auch die Bürgerlichen auf die Idee kommen, Frauen zu portieren. «Wir müssen ein Zeichen setzen. Es ist mir unverständlich, dass Frauen es hinnehmen, nur von Männern regiert zu werden.» Ihre Devise laute: Was die Natur verschiedenartig geschaffen hat, braucht auch eine verschiedenartige Vertretung in allen politischen Gremien.